

Forderungen der Dersimer zum 80. Jahrestag des Kabinettsbeschlusses zur Auslöschung der Dersimer

Wir, die nach 1938 geborene Kindergeneration von Dersim, sind mit schrecklichen Geschichten aufgewachsen. Trotz des erlittenen unbeschreiblichen Leids sind wir nicht auf Rache aus. Die Forderungen der Dersimer sind bescheiden, angemessen und leicht zu erfüllen:

- Wir fordern das türkische Parlament auf, die in seinem Namen begangenen Verbrechen zu ächten und als Genozid anzuerkennen.
- Der 4. Mai soll als „Dersim`38 Tertelesi“ ein Tag der Trauer und Erinnerung werden. Wir fordern von der Regierung jetzt und künftig an jedem 4. Mai eine Geste der Demut und Entschuldigung.
- Im Zentrum von Dersim soll ein Museum für Menschlichkeit errichtet werden.
- An den Orten der Massaker sollen Denkmäler errichtet werden.

- Die sterblichen Überreste in den Massengräbern von Dersim sollen einem DNA-Test unterzogen werden.
- Für den Erhalt der Kirmanc/Zaza-Sprache, die aufgrund der Massaker und Vertreibungen vom Aussterben bedroht ist, sind alle erforderliche Maßnahmen zu ergreifen.
- Entschädigungsleistungen für den 1937/38 erlittenen materiellen Schaden sollen für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung Dersims eingesetzt werden.
- Einstellung aller Staudamm- und Wasserkraftwerkprojekte in Dersim sowie der Goldgewinnung mit Zyankali. Sie zerstören den natürlichen Reichtum Dersims. Der Fluss Munzur wird als heilig verehrt und ist Gegenstand von Sagen und Mythen. Seine Verödung zielt direkt auf die Identität der in Dersim lebenden oder von dort stammenden Menschen. Sie ist die Fortsetzung der durch zwangsweise Assimilation, Ermordung, Vertreibung, Vernichtung von Dörfern und religiöse Diskriminierung geprägten Politik.

80 JAHRE TERTELÊ

- Unsere Heimat, deren Namen die Rassisten ohne Zustimmung unseres Volkes geändert haben, soll in „Dersim“ rückbenannt werden.
- Die unter Vorwänden bisher nicht zugänglichen Archive mit Unterlagen und Dokumenten zu den Dersim-Massakern sollen zugänglich werden.
- Die Begräbnisorte der Dersimer Führungspersonlichkeiten Nuro, Seyit Riza und ihrer Freunde, die hingerichtet wurden, sollen öffentlich gemacht werden.
- Die Liste der verwaisten Mädchen, die zwangsweise zur Adoption freigegeben wurden und sich als Dienstmädchen verdingen mussten, soll bekannt gegeben werden.

Wir werden nicht müde werden mit demokratischen Mitteln den Kampf zur Durchsetzung unserer humanistischen Forderungen zu führen. Wir wollen, dass die Schattenseite der türkischen Geschichte endlich hervorgekehrt und die schreckliche Vergangenheit aufgearbeitet wird, damit seelischer Frieden einkehrt. Wir möchten, dass in allen Herzen die Blumen des Friedens blühen. Unsere Toten in der Erde werden zu unseren Leuchten!

Föderation der Dersim Gemeinden in Europa (FDG)
Dersim Kulturgemeinde Berlin e.V.



**GEDENKVERANSTALTUNG UND KONFERENZ
ZU DEN MASSAKERN AN DEN
DERSIMER KIZILBASCH-ALEVITEN
IN DER TÜRKEI 1937/38**

In den Jahren 1937/1938 kam es in der Region Dersim, der heutigen Provinz Tunceli in Ostanatolien, zu staatlich angeordneten Massensexekutionen, denen etwa 60 000 Menschen, darunter viele Frauen, Alte und Kinder, zum Opfer fielen. Die in Dersim lebenden Kizilbasch-Aleviten bestanden in der damaligen Türkei auf ihren eigenen kulturellen Prägungen und Traditionen. Sie standen der „Türkisierungspolitik“ der kemalistischen Regierung im Wege. Ganze Dörfer wurden unter dem Vorwand der Niederschlagung Aufständischer ausgelöscht, zehntausende Menschen zwangsumgesiedelt. Heute leben über 300.000 Kizilbasch-Aleviten aus Dersim in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz und Österreich. Ihre kollektive Leidensgeschichte ist in der Erinnerungskultur der Türkei ähnlich tabuisiert wie der Völkermord an den Armeniern.

Die Berliner Dersim Kulturgemeinde möchte auf dem Grundstück ihres Vereinssitzes am Halleschen Tor ein künstlerisch gestaltetes Zeichen der Erinnerung an die staatlichen

Gedenkveranstaltung 80 Jahre Tertelê

Freitag, 5. Mai, 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

18.00 Uhr Auftakt mit Musik: Müslüm Aslan
Begrüßung durch Müslüm Karadaş: Vorstand der Dersim-Kulturgemeinde Berlin, Kemal Karabulut: Generalsekretär der Föderation der Dersim-Gemeinden in Europa (FDG) und einen Vertreter des europäischen Parlamentes der Dersimer

18.15 Uhr Gedenkzeremonie „80 Jahre Tertelê“ mit dem Pir (Geistlichen) Seyid Ali Çiçek und Pfarrer Peter Storck, Ev. Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz

18.30 Uhr Zeitzeugen erzählen. Berlin-Premiere einer Filmdokumentation über ein in den vergangenen Jahren mit großem Aufwand durchgeführtes Oral-History-Projekt über die Dersim-Massaker (40 Minuten, deutsche Untertitel).

19.15 Uhr „open mic“: Diskussion über den Film und die Chancen ein öffentliches Zeichen der Erinnerung in Berlin

Konferenz 80 Jahre Tertelê

Samstag, 6. Mai, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Vorträge mit Diskussion

14.00 Uhr Dr. Tessa Hofmann (Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin).

Der Dersim-Genozid im historischen Vergleich und in der deutschen Erinnerungspolitik

14.40 Uhr Dr. Şükrü Aslan (Soziologe, Mimar Sinan Universität Istanbul).

Tertele und die Erinnerung an 1937/38 bis heute

PAUSE

16.00 Uhr Ayşe Hür (Journalistin, Historikerin, Istanbul)
Religiöse, ethnische und politische Hintergründe und Folgen des Dersim Genozids.

16.40 Uhr Cemal Taş (Publizist, Dokumentarfilmer, Co-Leiter und Interviewer des Dersim Oral-History-Projektes)
Mündliche Geschichtsforschung / Massengräber in Dersim.

17.20 Uhr Diskussion

17.50 Uhr Schlussworte

Moderation: Kemal Karabulut (Generalsekretär FDG)

Eine Simultanübersetzung ins Deutsche wird angeboten

VERANSTALTUNGSSORT

Dersim Kulturgemeinde Berlin e.V.,
Waterloo-Ufer 5–7, 10961 Berlin
(U-Bahnhof Hallesches Tor)

Massensexekutionen errichten, einen Ort der Trauer und der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Gedenkveranstaltung am 5. Mai 2017 aus Anlass des 80. Jahrestages des Regierungsbeschlusses zur Auslöschung der Dersimer Aleviten und die Konferenz am 6. Mai 2017 wird Nachfahren der Verfolgten und Akteure aus Geschichtswissenschaft, Politik, Publizistik und Zivilgesellschaft zusammenbringen. Die öffentliche Debatte über die Anerkennung des Ethnozids, die Formen des Erinnerens sowie über die selbstbestimmte Zukunft der Region Dersim hat gerade erst begonnen. Wir laden herzlich zur Teilnahme ein.

zu errichten. Mit Vertreter*innen von Parteien, Medien und zivilgesellschaftlichen Organisationen und Religionsgemeinschaften. Ihre Teilnahme zugesagt haben Cansel Kiziltepe/MdB SPD, Özcan Mutlu /MdB GRÜNE und Hakan Taş/MdA LINKE.

20.00 Uhr Empfang mit Imbiss und Getränken

Anmeldung für Freitag erforderlich: fdg.europa@gmail.com

Foto: <http://dersimmeclisi.com>